

Dieses deutsche Dorf ist komplett von der Schweiz umschlossen

Schon bei der **Anreise** beginnt ein kleines geografisches Abenteuer

Hallo und Grüezi! In Büsingen am Hochrhein sind wohl beide Grußformen angemessen. Denn das deutsche Dorf ist eine Besonderheit: Es ist vollständig von Schweizer Staatsgebiet umschlossen. Das erwartet dich dort.

Beziehungsstatus: Es ist kompliziert. So ungefähr würde es wohl lauten, wenn man die Menschen in der Gemeinde Büsingen fragen würde, ob sie denn nun zu Deutschland oder zu der Schweiz gehört.

Die Stadt ist vollständig von Schweizer Staatsgebiet umgeben, gehört aber zu Deutschland, genauer zum Kreis Konstanz im Bundesland Baden-Württemberg. Es gibt zwei Postleitzahlen, zwei Währungen und noch einige besondere Regeln mehr. Wie kam es dazu? Wir klären auf.

Wichtigste Fakten zu Büsingen am Hochrhein

Die Gemeinde Büsingen, flächenmäßig etwa viermal so groß wie das Fürstentum Monaco, liegt in idyllischer Lage am Rhein, und viel Natur prägt die Umgebung. So weit, so normal.

Doch die deutsche Gemeinde mit den rund 1600 Einwohnerinnen und Einwohnern grenzt an die Schweizer Kantone Schaffhausen, Zürich und Thurgau und ist damit vollständig von Schweizer Staatsgebiet umschlossen. 123 Grenzsteine markieren insgesamt die Grenze zwischen Büsingen und den umliegenden Schweizer Gemeinden.

Zwar ist die nächstgelegene deutsche Gemeinde nur 700 Meter von Büsingen entfernt, doch da Büsingen keine direkte Landverbindung zu Deutschland hat, gilt der Ort als deutsche Exklave. Und in dieser richtet sich der Alltag nach ganz besonderen Regeln.

Die Zugehörigkeit von Büsingen

Büsingen am Hochrhein ist ein Ort, der schon auf der Landkarte neugierig macht – und spätestens bei der Anreise beginnt das kleine geografische Abenteuer. Denn wer in das deutsche Dorf reist, überquert ganz selbstverständlich zweimal eine Landesgrenze. Die Geschichte dieses ungewöhnlichen Fleckens Erde



Büsingen ist eine deutsche Stadt mitten in der Schweiz.

FOTO: IMAGO IMAGES/DIEBILDMANUFAKTUR

ist mindestens so spannend wie seine Lage. Über Jahrhunderte wechselten die Herrschaften, denn die strategisch günstige Position am Rhein machte Büsingen begehrt. Im Spätmittelalter etwa gehörte der Ort zu Vorderösterreich und stand unter habsburgischer Verwaltung.

Ein dramatisches Ereignis Ende des 17. Jahrhunderts sollte jedoch die Weichen für seine heutige Sonderrolle stellen: Der österreichische Landvogt Eberhard Im Thurn, der in Büsingen residierte, wurde entführt – ein politisch und religiös aufgeladener Konflikt, der jahrelange Spannungen auslöste. Österreich weigerte sich danach konsequent, den Ort an das nahe gelegene Schaffhausen abzutreten.

Im Zuge der napoleonischen Neuordnung Europas wechselte Büsingen Anfang des 19. Jahrhunderts zunächst zum Königreich Württemberg und wenig später zum Großherzogtum Baden.

Mit der Gründung des Deutschen Reiches 1871 wurde der Ort schließlich deutsch – und blieb es auch nach dem Zweiten Weltkrieg als Teil Baden-Württembergs. Dass Büsingen heute eine deutsche Exklave mitten in

der Schweiz ist, ist also das Ergebnis einer Reihe politischer Wendungen.

Besonders erstaunlich: Die Bewohnerinnen und Bewohner selbst wollen – zumindest zeitweise – lieber zur Schweiz gehören. 1918 stimmten rund 96 Prozent der Bevölkerung für einen Anschluss an den Nachbarstaat. Doch weil kein geeignetes Gebietstausch-Abkommen zustande kam, blieb alles beim Alten. Und auch zwei weitere Vorstöße der Büsinger und Büsingerinnen scheiterten.

Kurios: Das läuft in Büsingen anders

Die geografische Einzigartigkeit von Büsingen führt im Ort zu allerhand Kuriosum. Deutsche Verwaltung trifft hier auf Schweizer Alltag. Auch wenn die offizielle Währung der Euro ist, wird oft in Franken bezahlt, da ohnehin fast alle Arbeitnehmenden aus Büsingen in der Schweiz arbeiten.

Buslinien führen selbstverständlich über die Grenze, Büsingen am Hochrhein besitzt zwei Postleitzahlen. Und Festnetztelefone haben eine schweizerische und eine deutsche Vorwahl. Und als es noch Telefonzellen gab, standen in Büsingen

auf dem Rathausplatz zwei davon genau nebeneinander: eine der Telekom und eine der Swisscom.

Noch unübersichtlicher, zumindest für Nicht-Büsinger, wird es bei der Rechtslage. Beispielsweise wird alles, was in den Bereich Drogendelikte, Landwirtschaft oder Bestattungen fällt, nach Schweizer Recht behandelt. Eheschließungen, Geldwäsche und Bauwesen fallen jedoch unter deutsches Recht.

Die schönsten Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten

Einen Besuch wert ist das kleine Dorf Büsingen allemal. Es punktet mit seiner Lage am rechten Ufer des Hochrheins und der umliegenden Idylle. Sehenswert ist die Bergkirche St. Michael, die auf einem Moränenhügel erbaut wurde und eine begehrte Hochzeitskirche ist. Und in der Junkerstraße 61 wird Vergangenheit erlebbar: In dem dortigen imposanten Fachwerkhause residierte Eberhard Im Thurn, der so viel mit der Geschichte von Büsingen am Rhein zu tun hat. Da das Haus bewohnt ist, kann es nur von außen bestaunt werden.

Die Rheinlage erlebst du in Büsingen am Hochrhein am besten in der Badi, dem hiesigen Strandbad.

Sonnenbaden und der Sprung in das kristallklare Wasser des Rheins sind hier genauso möglich wie ein entspannter Snack im Strandbad-Bistro mit Wasserblick. Noch mehr Wassererlebnisse gibt es bei Schifffahrten, die nach Diessenhofen, zum mittelalterlichen Stein am Rhein oder über malerische Hochrheinpassagen bis nach Konstanz führen.

In der anderen Richtung des Rheins, keine zehn Kilometer entfernt, wartet mit dem Rheinfall der größte Wasserfall Europas als absolut sehenswertes Highlight.

Es gibt auch einige spannende Wanderwege. Eine davon ist der Büsinger Exklavenweg, der am Büsinger Bürgerhaus startet und elf Infotafeln zur Büsinger Geschichte ansteuert. Weitere Wandertouren lohnen sich auch im Schaarenwald des gegenüberliegenden Kantons Thurgau.